

UMGESTALTUNG GROSSE LANGASSE

– INKL. PLATZGESTALTUNG „INSEL“ – PLATZGESTALTUNG „BEREICH
KÖTHERHOFSTRASSE“ IN MAINZ-ALTSTADT

ERLÄUTERUNG VORPLANUNG

Auftraggeber:

Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt

Ersteller:

Planungsgemeinschaft
Schüßler-Plan | Club L94
c/o Schüßler-Plan
Ingenieurgesellschaft mbH
Lindleystraße 11
60314 Frankfurt am Main

1. VERKEHRSPLANUNG / STADTRAUMPLANUNG

1.1. Veranlassung, Planungsziel

Die Große Langgasse besitzt einen überhöhen Anteil an Flächen für den Motorisierten Individualverkehr. Die Fahrgeschwindigkeiten werden daher als zu hoch eingeschätzt. Die Flächenzuordnungen sind teilweise unklar.

Derzeit besteht in der Großen Langgasse ein insgesamt hohes Parkplatzangebot im öffentlichen Raum. Die Parkieranlagen sind in Form von Längs-, Schräg- und Senkrechtparkern angeordnet. Diese heterogene Verortung des ruhenden Verkehrs führt zu Beeinträchtigungen des fließenden Verkehrs bei Ein- und Ausparkvorgängen. Anzahl und Anordnung der Stellplätze beeinträchtigen die stadtgesterische und freiraumplanerische Situation. In der unmittelbaren Umgebung bestehen jedoch attraktive Parkhausangebote. Daher geht die Überlegung dahin, dass das Parkplatzangebot reduziert werden kann. Das Angebot an Ladezonen ist auf bestimmte Schwerpunkte zu konzentrieren und klarer zu gestalten.

Die Flächen für den Fußgängerverkehr sind räumlich und qualitativ zu optimieren, darunter auch die Querungsmöglichkeiten für den Fußgänger, bzw. an wichtigen Kreuzungspunkten hervorarbeiten. Die Anzahl der Lichtsignalanlagen ist zu reduzieren, Planungsziel ist der vollkommene Verzicht auf Lichtsignalanlagen.

Es ist für den Straßenzug eine Charakteristik anzustreben, die eine Durchfahrtsgeschwindigkeit von ca. 20 – 30 km/h erzeugt. Eine solche Geschwindigkeit wird als stadtraumverträglich eingeschätzt, sie erlaubt zudem die angestrebte gemeinsame Mitführung des Radverkehrs.

1.2. Verkehrsbedeutung MIV, Quell- und Zielverkehre

Die Große Langgasse wird einen Anteil an Durchgangsverkehr zwischen Weißliliegasse und Große Bleiche behalten, dieser soll jedoch nach Möglichkeit auf das notwendige Maß reduziert werden.

Neben den Erschließungsverkehren der Anlieger des Areals bestehen weitere nennenswerte Zielverkehre zu den Parkhäusern Theater und Kronberger Hof sowie Proviantamt, dies mit Schwerpunkt aus Richtung Westen (Binger Straße / Große Bleiche / Gärtnergasse (Neustadt)). Etwas schwächer sind diese Zielverkehre aus Richtung Osten (Weißliliegasse).

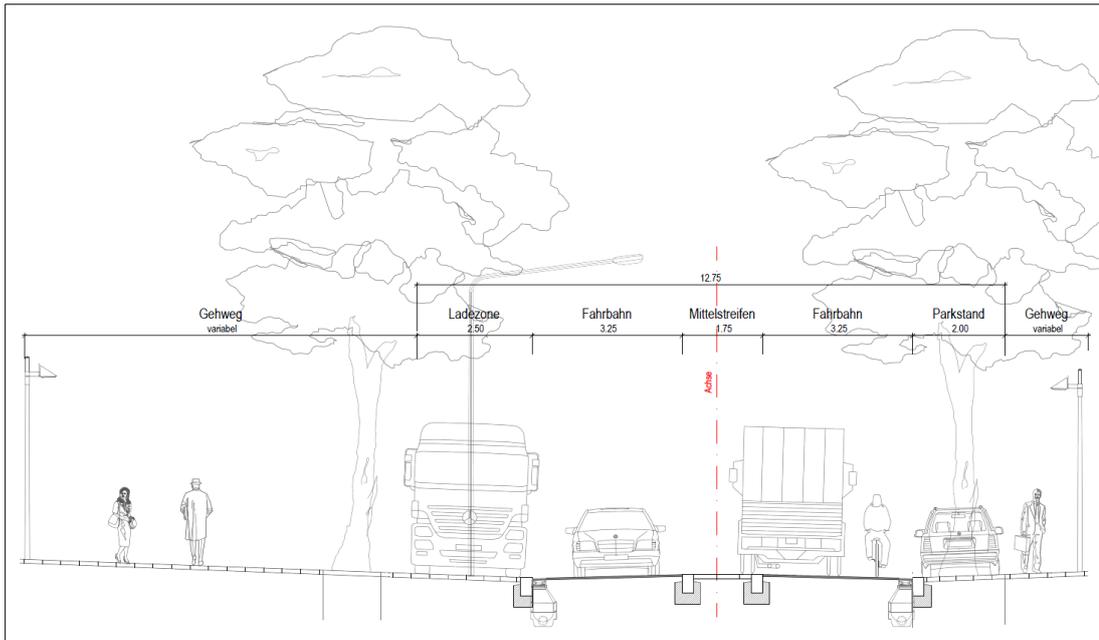
Der Parksuchverkehr ist über ein geringeres Angebot im öffentlichen Raum sowie über die Preisgestaltung (Parkraumharmonisierung) zu reduzieren.

Insgesamt nimmt durch die genannten Quell- und Zielverkehre zu den Parkhäusern der Verkehr leicht nach Osten hin ab.

Durch die Planung Münsterplatz soll zukünftig die Verkehrsführung in der Schillerstraße in Richtung Westen ab der Kleinen Langgasse entfallen. Der Verkehr wird zusätzlich als Links- einbieger aus der Kleinen Langgasse in die Umbach in Richtung Große Bleiche erwartet.

1.3. Maßnahmenvorschläge Verkehr (MIV, Rad, Fußgänger, Liefern- und Laden, Parken, Bus (bei Ausweichroute), Fastnachtzug, Sonderveranstaltungen)

Grundprinzip des neuen Straßenquerschnittes ist ein Fahrstreifen je Richtung, der durch einen überfahrbaren Mittelstreifen getrennt ist. Der durch die Reduzierung der Fahrbahnbreite gewonnene Raum soll dazu genutzt werden, im Süden zusammenhängende gestalterisch hochwertige Platz- und Nebenflächen zu schaffen:



Der überfahrbare gepflasterte Mittelstreifen ist im Wesentlichen als Querungshilfe für den Fußgänger vorgesehen. Er ermöglicht jedoch auch eine Flexibilität in der Benutzung des Straßenraumes (Überholen eines Radfahrers, Befahrung durch große Fahrzeuge bei Abbiegevorgängen, Überholen eines Kurzhaltenden am Straßenrand (z.B. Ein- und Aussteigenlassen o.ä., kein Laden, kein Verlassen des Fahrzeuges). Weiterhin können Sonderveranstaltungen stattfinden (Fastnachtzug, ggf. Marathon o.ä.)

Beschreibung im Einzelnen, von West:

Es ist möglich, die Einfahrt in den Straßenzug von Westen (Umbach) über nur einen Fahrstreifen abzuwickeln (die Ausfahrt aus der Gärtnergasse erfolgt bereits derzeit in der Regel nur über den linken Fahrstreifen. Der gewonnene Raum soll dem nördlichen und südlichen Gehweg in diesem Abschnitt zugeschlagen werden. Die Qualität der fußläufigen Zuwegung ab Bahnhof / Münsterplatz zur Steingasse wird dadurch ebenfalls erhöht.

Im weiteren Verlauf wird ein Minikreisverkehr an der Kleinen Langgasse vorgesehen. Dieser Kreisverkehr nimmt den Linksabbieger aus Osten sowie den neuen Linksabbiegerstrom aus der Kleinen Langgasse wartezeitverträglich und ohne Lichtsignalanlage auf. Größere Fahrzeuge (größer 3-achsiges Müllfahrzeug) überfahren hierbei teilweise den Mittelstreifen. Auch große Fahrzeuge (Sattelschlepper) können unter Befahrung aller befahrbaren Fahrbahnteile den Bereich passieren.

Der Kreisverkehr reduziert zudem die Geschwindigkeit bei der Einfahrt in den Straßenzug Große Langgasse auf das angestrebte und verträgliche Maß. Alle Anschlüsse können durch die grundsätzlich vorhandenen Mittelstreifen auch am Knotenpunkt gut von Fußgängern gequert werden.

Über die Emmeransstraße (derzeit Einbahnstraße, zum Kronberger Hof) wird der wesentliche Teil der Zu- und Abfahrt zu den Parkhäusern abgewickelt. Die Emmeransstraße besitzt derzeit einen Querschnitt von 5,50m Fahrbahnbreite. Die Fahrbahn soll auf 6,00m Breite erweitert werden und die Senkrechtparkstände werden auf Diagonalkparkstände (60gon) zuzüglich eines 50cm breiten Zwischenstreifen (zur Fahrbahn) umgestellt. Somit ist das Einparken (und vor allem Ausparken) unter Benutzung nur des zum Kronberger Hof führenden Fahrstreifens möglich.

Die Abfahrt aus den Parkhäusern Theater und Kronberger Hof bleibt auch über die Welschnonnengasse möglich, wird somit zwischen der Welschnonnengasse und der Emmeransstraße aufgeteilt. Die Abfahrt über die Gymnasiumstraße ist nicht mehr möglich, da die Gymnasiumstraße nur noch zum Kronberger Hof hin als Einbahnstraße befahrbar ist.

Aufgrund seiner Verkehrsbedeutung wird am Anschluss der Emmeransstraße nun der zweite Minikreisverkehr angeordnet. Über diesen kann insbesondere der zu den Parkhäusern führende Verkehr für alle Verkehrsarten verträglich und wartezeitminimiert geführt werden.

Nach der Emmeransstraße ist es nach Osten hin bis zur Ludwigsstraße daher ggf. möglich, einen Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich vorzusehen. Die angestrebte Gleichberechtigung des Fußgängerverkehrs sowie der Aufenthaltsqualität mit dem Motorisierten Verkehr kann ggf. noch zusätzlich dort über Belagswechsel in der Fahrbahn hervorgehoben werden. Der befahrbare Bereich muss jedoch ausreichend gut unterscheidbar sein (kein „Shared space“ im klassischen Sinne)

Im weiteren Verlauf verbleiben die Gymnasiumstraße (als Einbahnstraße Richtung Norden) und die Stichverbindung Dominikanerstraße wie bisher für die Anlieger angebunden, sie können jedoch aufgrund ihrer geringeren Verkehrsbedeutung ggf. als gepflasterte Platzüberfahrt im Bereich „Insel“ an die Große Langgasse angeschlossen werden. Im Bereich der Gymnasiumsstraße können einzelne zusätzlich Parkplätze am rechten Fahrbahnrand angeordnet werden.

Im Anschlussbereich an die Ludwigsstraße / Weißliliengasse wird - wie im Westen in der Umbach - auf einen Querschnitt ohne überfahrbaren Mittelstreifen, jedoch mit Radschutzstreifen, verzogen. Dies erlaubt Gestaltungsmöglichkeiten in den Seitenräumen sowie - im Bereich Ludwigsstraße dringend nachgefragte - Ladezonen in den Seitenbereichen.

2. FREIRAUMPLANUNG

Ziel der Umgestaltung der Großen Langgasse ist die Attraktivierung und Aufwertung der übergeordneten fußläufigen Verbindung vom Hauptbahnhof in die City. Die Große Langgasse als Teilbereich dieser Verbindung soll zukünftig qualitative Aufenthaltsbereiche und Orientierungsmöglichkeiten bieten und ihre Barrierewirkung aufgehoben werden.

Durch die vorab genannten verkehrsplanerischen Maßnahmen entstehen zum einen großzügige Gehwegbereiche im Süden der Fahrbahn („Boulevard“), zum anderen platzartige Aufweitungen mit Potential für mehr Aufenthaltsqualität.

Von Westen kommend bietet der Bereich vor der geplanten neuen Residenzpassage Raum für Sitzgelegenheiten z.B. in Form einer langen Bank, die den Ort markiert, den Besuchern als Treffpunkt dienen kann oder zum kurzen Ausruhen einlädt. Darüber hinaus eignet sich die Fläche zur Installation von Fahrradabstellmöglichkeiten für die Nutzer der Passage oder der angrenzenden Geschäfte.

Die geplante Verkehrsberuhigung nach der Emmeransstraße ermöglicht es, die vorhandenen Aufweitungen der Seitenräume an der Kötherhofstraße und im Bereich der „Insel“ als einen großzügigen, zusammenhängenden Platzbereich, durch z.B. Einfärbung der Fahrbahn, zu kennzeichnen. Die Gestaltung der entstandenen Freiräume könnte sich an der historischen Situation orientieren, bzw. auf die Historie an dieser Stelle Bezug nehmen.

Insel Garten:

Anstelle der Stellplätze zwischen Gymnasium- und Dominikanerstraße entsteht eine gärtnerisch gestaltete Fläche unter den Bestandsbäumen mit nicht-kommerziellen Sitzmöglichkeiten in Südausrichtung. Den hier ansässigen Cafes/Bars wird eine großzügige Fläche für Außenbestuhlung angeboten, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Pflanzflächen des Inselgartens deutlich an Aufenthaltsqualität gewinnt.

Kötherhofplatz:

Zwischen Kötherhof- und Emmeransstraße wird als kleiner Aufenthaltsort und Orientierungspunkt auf dem Weg zwischen Schillerplatz und Citymeile ein Sitzobjekt und eine Pflanzschale vorgeschlagen, deren Gestaltung Bezug auf die in der Umgebung befindlichen Kulturdenkmäler nehmen bzw. auf diese aufmerksam machen könnte.

Baumbestand/Vegetation

Im Zuge der Umgestaltung der Großen Langgasse wird weitestgehend Rücksicht auf den prägenden Baumbestand genommen. Die Integration der Platanen sieht z.B. wo möglich eine Verbesserung der Standortqualität durch großzügigere offene Baumscheiben vor. Darüber hinaus wird punktuell die Schließung der Baumreihen durch Neupflanzungen vorgesehen.

Ausstattung/Belag

Dem hohen gestalterischen Anspruch einer fußläufigen Innenstadt-Verbindung soll durch einen einheitlichen und ansprechenden Belag Rechnung getragen werden. Denkbar ist ein hell-freundlicher, in leichten Farbnuancen changierender Betonplattenbelag.

Beleuchtung

Die Ausleuchtung des Stadtraumes trägt neben der Gewährleistung der Sicherheit in den Abend- und Nachtstunden auch zur Attraktivierung der Freiräume und Straßen bei. Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, über klassisch elegante Peitschenmastleuchten die Beleuchtung des Straßenraumes der Großen Langgasse vorzunehmen. Die Plätze und Gehwegbereiche könnten durch kleine Mastleuchten, die sich an den in den angrenzenden Straßenräumen befindlichen Leuchttypen orientieren, in Szene gesetzt werden.